



Grundlagenirrtum und Übervorteilung

- BGE 114 II 131 ff.
- BGE 107 II 419 ff.
- BGE 123 III 292 ff.

13. März 2020

Hans-Ueli Vogt

Grundlagenirrtum (I/II)



➤ Voraussetzungen (Art. 24 Abs. 1 Ziff. 4 OR)

- vorgestellter Sachverhalt als "notwendige Grundlage des Vertrages"
- vorgestellter Sachverhalt durfte "nach Treu und Glauben im Geschäftsverkehr" als notwendige Grundlage betrachtet werden (vgl. auch BGE 114 II 131 E. 2a, S. 139 f.)
- besonderer Fall eines Irrtums über einen künftigen Sachverhalt (BGE 118 II 297 ff.)
 - Annahme, ein zukünftiges Ereignis sei sicher
 - zukünftiges Ereignis durfte "nach Treu und Glauben im Geschäftsverkehr" als notwendige Grundlage betrachtet werden
 - Gegenpartei hätte nach Treu und Glauben im Geschäftsverkehr erkennen müssen, dass die Sicherheit des Ereignisses für die andere Seite Vertragsvoraussetzung war



Grundlagenirrtum (II/II)



➤ Rechtsfolge

- einseitige Unverbindlichkeit des Vertrages (Art. 23 OR): Ungültigkeit von Anfang an (BGE 114 II 131 E. 3b, S. 142 f.)
- unter Umständen teilweise Unverbindlichkeit (Art. 20 Abs. 2 OR analog; BGE 107 II 419 E. 3a und 3b, S. 423 ff.)
- Verwirkung des Anfechtungsanspruchs innert eines Jahres seit Entdeckung des Irrtums (nur relative Frist) (Art. 31 OR; BGE 114 II 131 E. 2b, S. 140 f.)
- Rückerstattung der erbrachten Leistungen: ungerechtfertigte Bereicherung (Art. 62 ff. OR), Vindikation (Art. 641 Abs. 2 ZGB) (BGE 137 III 243 E. 4.4.3, S. 248 ff.)

➤ Verhältnis zu anderen Anspruchsgrundlagen

- Gewährleistung wegen Mängeln der Kaufsache (Art. 197 ff. OR; BGE 114 II 131 E. 1, S. 133 ff.)
- Schadenersatz wegen Nichterfüllung (Art. 97 ff. OR; BGE 107 II 419 E. 1, S. 421)



➤ Voraussetzungen

➤ Rechtsfolge

- einseitige Unverbindlichkeit des Vertrages
- unter Umständen teilweise Unverbindlichkeit, Fortbestand des Vertrages ohne wucherischen Inhalt (BGE 123 III 292 E. 2, S. 294 ff.)
- Rückerstattung der erbrachten Leistungen